

Markus 1,40-45

40 Einmal kam ein Aussätziger zu Jesus. Er fiel vor ihm nieder und bat: "Wenn du willst, kannst du mich heilen."

41 Jesus hatte Mitleid mit dem Mann. Deshalb streckte er die Hand aus, berührte ihn und sagte: "Ich will es tun! Sei gesund!"

42 Im selben Augenblick war der Aussatz verschwunden und der Mann geheilt.

43-44 "Sag niemandem etwas", schärfte Jesus ihm ein, "sondern geh sofort zum Priester, und lass dich von ihm untersuchen. Bring das Opfer für deine Heilung dar, wie es Mose vorgeschrieben hat. So werden die Priester sehen, dass ich im Auftrag Gottes handle."

45 Doch der Mann erzählte überall, wie er geheilt worden war, so dass Jesus nicht länger in der Stadt bleiben konnte. Er musste sich in eine einsame Gegend zurückziehen. Aber auch dorthin kamen von überall die Leute zu ihm.

Matthäus 12,22-24

22 Danach brachte man einen Mann zu ihm, der blind und stumm war, weil ein böser Geist ihn beherrschte. Jesus heilte ihn, und er konnte wieder reden und sehen.

23 In großer Aufregung riefen da die Menschen: "Ist dieser Jesus vielleicht doch der versprochene Retter, der Sohn Davids?"

24 Als die Pharisäer das hörten, sagten sie: "Er kann nur deshalb die Dämonen austreiben, weil ihm der Teufel, der Oberste aller Dämonen, die Macht dazu gibt."

Johannes 9, 1-41

- 1 Unterwegs sah Jesus einen Mann, der von Geburt an blind war.
- 2 "Meister", fragten die Jünger, "wer ist schuld daran, dass dieser Mann blind ist? Hat er selbst Schuld auf sich geladen oder seine Eltern?"
- 3 "Weder noch", antwortete Jesus. "Vielmehr soll an ihm die Macht Gottes sichtbar werden.
- 4 Ich muss die Aufgaben, die Gott mir gegeben hat, erfüllen, solange es Tag ist. Bald kommt die Nacht, in der niemand mehr etwas tun kann.
- 5 Doch solange ich in der Welt bin, werde ich für diese Welt das Licht sein."
- 6 Er spuckte auf die Erde, rührte mit dem Speichel einen Brei an und strich ihn auf die Augen des Blinden.
- 7 Dann forderte er ihn auf: "Geh jetzt zum Teich Siloah, und wasch dich dort." Der Blinde ging hin, wusch sich, und als er zurückkam, konnte er sehen.
- 8 Seine Nachbarn und andere Leute, die ihn als blinden Bettler kannten, fragten erstaunt: "Ist das nicht der Mann, der immer an der Straße saß und bettelte?"

9 Einige meinten: "Er ist es." Aber andere konnten es einfach nicht glauben und behaupteten: "Das ist unmöglich! Er sieht ihm nur sehr ähnlich." "Doch, ich bin es", bestätigte der Mann selbst.

10 Da fragten sie ihn: "Wie kommt es, dass du plötzlich sehen kannst?"

11 Er berichtete: "Der Mann, der Jesus heißt, machte einen Brei und strich ihn auf meine Augen. Dann schickte er mich zum Teich Siloah. Dort sollte ich den Brei abwaschen. Das habe ich getan, und jetzt kann ich sehen!"

12 "Wo ist denn dieser Jesus?", fragten sie weiter. "Das weiß ich nicht", gab er ihnen zur Antwort.

13 Sie brachten den von seiner Blindheit geheilten Mann zu den Pharisäern.

14 Es war nämlich gerade Sabbat, als Jesus den Brei gemacht und den Blinden geheilt hatte.

15 Die Pharisäer fragten ihn: "Wie kommt es, dass du jetzt sehen kannst?" Der Mann erzählte: "Jesus strich einen Brei auf meine Augen. Ich habe mich dann gewaschen, und nun kann ich sehen."

16 Einige der Pharisäer meinten: "Von Gott kann dieser Mann nicht kommen, denn er hält sich nicht an die Sabbatgebote." Andere aber wandten ein: "Wie kann ein sündiger Mensch solche Taten vollbringen?" So gingen ihre Meinungen auseinander.

17 Dann erkundigten sich die Pharisäer noch einmal bei dem Mann, der blind gewesen war: "Durch ihn kannst du jetzt also sehen? Was meinst denn du, wer dieser Mann ist?"

"Er ist ein von Gott gesandter Prophet", antwortete er.

18 Doch die Pharisäer wollten nicht glauben, dass er überhaupt blind gewesen war. Sie ließen deshalb seine Eltern holen

19 und verhörten sie: "Ist das euer Sohn? Stimmt es, dass er von Geburt an blind war? Wie kommt es, dass er jetzt sehen kann?"

20 Die Eltern antworteten: "Ja, das ist unser Sohn, und er war von Geburt an blind. Das wissen wir genau."

21 Aber wie es kommt, dass er sehen kann, wissen wir nicht. Wir haben auch keine Ahnung, wer ihn geheilt hat. Fragt ihn doch selbst! Er ist alt genug und kann euch am besten Auskunft geben."

22 Diese ausweichende Antwort gaben die Eltern, weil sie vor den führenden Männern der Juden Angst hatten. Denn die hatten beschlossen, jeden aus der Synagoge auszuschließen, der Jesus als den versprochenen Retter anerkannte.

23 Nur deshalb hatten die Eltern gesagt: "Er ist alt genug. Fragt ihn selbst."

24 Die Pharisäer verhörten den Geheilten zum zweiten Mal. Sie versuchten, ihn einzuschüchtern: "Bekenne dich zu Gott, und sag die Wahrheit! Wir wissen, dass dieser Jesus ein sündiger Mensch ist."

25 "Ob er ein Sünder ist oder nicht, das weiß ich nicht", antwortete der Mann. "Ich weiß nur eins: Ich war blind, und jetzt kann ich sehen!"

26 "Aber was hat er denn gemacht? Wie hat er dich geheilt?", versuchten sie erneut herauszubekommen.

27 Verärgert erwiderte der Mann: "Das habe ich euch doch schon gesagt, habt ihr nicht zugehört? Warum soll ich alles noch einmal erzählen? Wollt ihr etwa auch seine Jünger werden?"

28 Da wurden sie zornig und schrien ihn an: "Du bist sein Jünger! Wir sind Moses Jünger.

29 Von Mose wissen wir, dass Gott zu ihm geredet hat. Aber von diesem Menschen wissen wir noch nicht einmal, wo er herkommt."

30 "Das ist ja merkwürdig!", entgegnete der Mann. "Er hat mich von meiner Blindheit geheilt, und ihr wisst nicht, woher er kommt?"

31 Wir wissen doch alle, dass Gott die Gebete der Sünder nicht erhört. Aber wer nach seinem Willen lebt, den erhört er.

32 Noch nie, seit die Welt besteht, hat jemand einem von Geburt an Blinden das Augenlicht geschenkt.

33 Wenn dieser Mann nicht von Gott käme, könnte er das doch gar nicht tun."

34 Wütend schrien sie ihn an: "Du bist doch schon von Geburt an ein Sünder und willst uns belehren?" Dann schlossen sie ihn aus der jüdischen Gemeinschaft aus.

35 Jesus hörte, dass sie den Geheilten aus der Synagoge ausgeschlossen hatten. Als er den Mann wieder traf, fragte er ihn: "Glaubst du an den Menschensohn?"

36 "Sag mir, wer es ist, damit ich an ihn glauben kann!", erwiderte der Geheilte.

37 "Du hast ihn schon gesehen, und in diesem Augenblick spricht er mit dir!", gab sich Jesus zu erkennen.

38 "Ja, Herr", rief jetzt der Mann, "ich glaube!"
Und er warf sich vor Jesus nieder.